



**Matthias Bruggmann,
Preisträger des zweiten Prix Elysée,
mit Unterstützung von Parmigiani Fleurier**

Elysée Lausanne

Das Musée de l'Elysée hat die grosse Freude, den Preisträger der zweiten Ausgabe des Prix Elysée bekanntgeben zu können: Gewonnen hat der Schweizer Fotograf Matthias Bruggmann. Unter acht Nominierten von einer internationalen Expertenjury ausgewählt, wurde sein Name am Samstag, 24. Juni 2017 anlässlich der Nuit des Images bekanntgegeben. Matthias Bruggmanns Arbeit zielt mit seinen eigenen Worten darauf ab, „zu versuchen, bei einem westlichen Publikum ein tieferes Verständnis für die ungreifbare Gewalt zu entwickeln, die jedem Konflikt zugrunde liegt.“

Das Musée de l'Elysée und Parmigiani Fleurier beglückwünschen den 1978 in Aix-en-Provence (Frankreich) geborenen Schweizer Fotografen und Preisträger der zweiten Ausgabe des Prix Elysée zu seinem Projekt namens *A haunted world where it never shows*. Ausgehend von dem Kontext, in dem bereits seine vorangegangene Arbeit über Gegenwarts Konflikte entstand, beabsichtigt Matthias Bruggmann für den Prix Elysée, ein 2012 begonnenes Langzeit-Fotoprojekt über den Konflikt in Syrien fortzusetzen. Dafür erhält er eine Summe von 80.000 CHF, von der die eine Hälfte für die Umsetzung des Projekts, die andere für eine im Juni 2018 geplante Buchveröffentlichung vorgesehen ist.

Eine engagierte Fotografie zwischen Kunst und Dokumentation

„Matthias Bruggmanns Projekt lässt niemanden gleichgültig. Reportagefotografie bildet die Basis des Musée de l'Elysée, das stets ihre Weiterentwicklung und die Änderung ihrer Regeln mitverfolgt hat. Eben diese stellt Matthias Bruggmann nun in Frage und definiert sie im Rahmen seiner bedeutsamen und engagierten Arbeit neu“, erläutert Tatyana Franck, die Direktorin des Musée de l'Elysée. Indem er die vielen ganz eigenen Zwänge des Fotojournalismus berücksichtigt, legt er es mit seiner Arbeit (die bereits produzierte Bilder erweitert) darauf an, unsere moralischen Mutmassungen zu hinterfragen und ein tieferes Verständnis für die unterschwellige Gewalt des Konflikts in Syrien zu entwickeln. Jurymitglied Andrew Sanigar betont, dass „Matthias Bruggmanns Projekt uns damit konfrontiert hat, wie komplex das Leben der Menschen ist, an der Front, in der Syrien-Krise. Seine Arbeit ist mutig, überraschend, überzeugend, hart und an manchen Stellen fremdartig. Die Bilder des syrischen Konflikts sind zwar in der Presse allgegenwärtig, doch Matthias liefert uns mit seiner ganz besonderen, direkten und zugleich komplexen Herangehensweise Schlüssel zum Verständnis dafür, warum Syrien und das syrische Volk gegenwärtig eine dermassen verzweifelte Situation durchleben.“

Matthias Bruggmann über sein Projekt

„Rein formal gesehen brachte meine vorangegangene Arbeit das Publikum in eine Situation, in der es sich ein Urteil darüber bilden musste, worin eigentlich das Wesen des Werks bestand. Obwohl sich wissenschaftlich darüber streiten liesse, könnte dieser Mechanismus dem Phänomen entsprechen, bei dem sich in der Quantenphysik die Natur des untersuchten Stoffs unter Beobachtung verändert. Auf dieser Prämisse basiert meine Arbeit über Syrien.“



Aus dokumentarischer Sicht handelt es sich meines Wissens nach bis heute um das einzige Fotoprojekt seiner Art, das im Inneren Syriens von einem einzelnen westlichen Fotografen, und zu grossen Teilen dank der Hilfe und der hingebungsvollen Arbeit einiger der ausgewiesenen unabhängigen Experten in diesem Konflikt, erarbeitet wird. Ich denke, dass in Anbetracht des Kerns dieses Konflikts der geografische Radius dieser Arbeit weiter gefasst werden muss.

Im Wesentlichen geht es mir um den Versuch, ein Gefühl des moralischen Zwiespalts hervorzurufen. Mein Konzept besteht darin, Unbehagen aufseiten der Betrachter schüren, indem es ihre moralischen Mutmassungen in Zweifel zieht, und so bei einem westlichen Publikum ein tieferes Verständnis für die ungreifbare Gewalt zu entwickeln, die jedem Konflikt zugrunde liegt. Ein Mittel hierfür ist, die in der Dokumentarfotografie geltenden Regeln umzukehren, um die Identifizierung mit dem Thema zu verstärken. Obwohl sie ganz und gar den geltenden Normen der Dokumentarfotografie entspricht, ist ein Teil der Arbeit darauf angelegt, das Vertrauen des Publikums in meine eigene Glaubwürdigkeit als Zeuge zu erschüttern und so ein eingehenderes Nachdenken über das Wesen des zu Sehenden zu erzwingen.“

Zum Werdegang von Matthias Bruggmann

Matthias Bruggmann, Absolvent der *Ecole de photographie de Vevey*, lebt und arbeitet auf seinem Laptop. Seine Arbeit erkennt die willkürlichen Normen des Fotojournalismus an und zielt darauf ab, die Repräsentationsnormen von Realität in der Fotografie durch die Darstellung von schwierigen Situationen und Schauplätzen zu dekonstruieren. Er hat sich insbesondere mit Ägypten, Haiti, dem Irak, Somalia, Syrien und Libyen auseinandergesetzt und vor Ort fotografiert. Er war Mitglied des Kuratorenteams der 2007 im Musée de l'Elysée gezeigten Ausstellung *Tous photographes !* und ist Mitbegründer des Raums für zeitgenössische Kunst Standard/Deluxe in Lausanne. Desweiteren war er unter den 2005 in der Ausstellung *reGeneration 1* im Musée de l'Elysée präsentierten Fotografen. Seine Arbeiten sind in den öffentlichen Sammlungen des Frac Midi-Pyrénées und des Musée de l'Elysée sowie in verschiedenen Privatsammlungen vertreten.

Ein einstimmiger Juryentscheid

Die Jury, deren Entscheidung einstimmig ausfiel, bestand aus **Mimi Chun**, der Gründerin und Direktorin der Galerie BlindSpot (Hongkong), **Andrew Sanigar**, Verlagsleiter von Thames & Hudson (London), **Salvador Nadales**, Sammlungskurator und Beauftragter für institutionellen Austausch am Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía (Madrid), **Astrid Ullens de Schooten**, der Gründerin und Präsidentin der Stiftung A. Sticing, Brüssel und den Gründungspartnern **Tatyana Franck**, der Direktorin des Musée de l'Elysée, Lausanne; **Michel Parmigiani**, dem Gründer von Parmigiani Fleurier (Fleurier) sowie **Marina Vatchnadze**, der Leiterin der Kulturförderung bei der Sandoz-Familienstiftung (Pully).

Das Lob der Jury gilt darüber hinaus auch den sieben Nominierten, **sabelle Blanc and Olivier Hilaire, Elina Brotherus, David Jiménez, Sofie Knijff, Jim Naughten, Emeka Okereke und Robert Zhao Renhui**, für ihre vielseitigen Beiträge, insbesondere zur Publikation, dem *Livre des nominés*, das in Zusammenarbeit mit den Editions Photosynthèses erscheint.

Biografie, Portfolio, Projektbeschreibung und einen Film über den Preisträger des Prix Elysée finden Sie online unter:

www.prixelysee.ch



Die nachstehenden Fotos sind für Presse Zwecke nutzbar.

Ihre Verwendung ist ausschliesslich im Rahmen der Berichterstattung über die Bekanntgabe des Preisträgers gestattet und sie dürfen nicht beschnitten werden. Bitte verwenden Sie die angegebenen Bildunterschriften.

Pressekontakt

Julie Maillard
+41 21 316 99 27
julie.maillard@vd.ch

#PrixElysee
@ElyseeMusee



Matthias Bruggmann, _V6C7689, Syrie, 2014 © Matthias Bruggmann / Agence Contact Press Images / Prix Elysée



Matthias Bruggmann, _Z6A2521, Irak, aus der Serie *A haunted world where it never shows*, 2016 © Matthias Bruggmann / Agence Contact Press Images / Prix Elysée



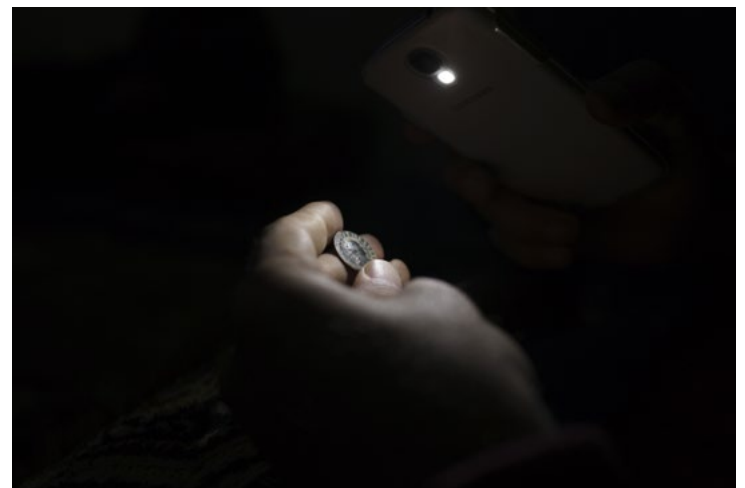
Matthias Bruggmann, _Z6A4432, Irak, aus der Serie *A haunted world where it never shows*, 2016 © Matthias Bruggmann / Agence Contact Press Images / Prix Elysée



Matthias Bruggmann, IMG_2940.JPG, Yazan, Irak, aus der Serie *A haunted world where it never shows*, 2016 © Matthias Bruggmann / Agence Contact Press Images / Prix Elysée



Matthias Bruggmann, _Z6A5068, Irak, aus der Serie *A haunted world where it never shows*, 2016 © Matthias Bruggmann / Agence Contact Press Images / Prix Elysée



Matthias Bruggmann, _DSC2660, Syrie, 2014 © Matthias Bruggmann / Agence Contact Press Images / Prix Elysée